

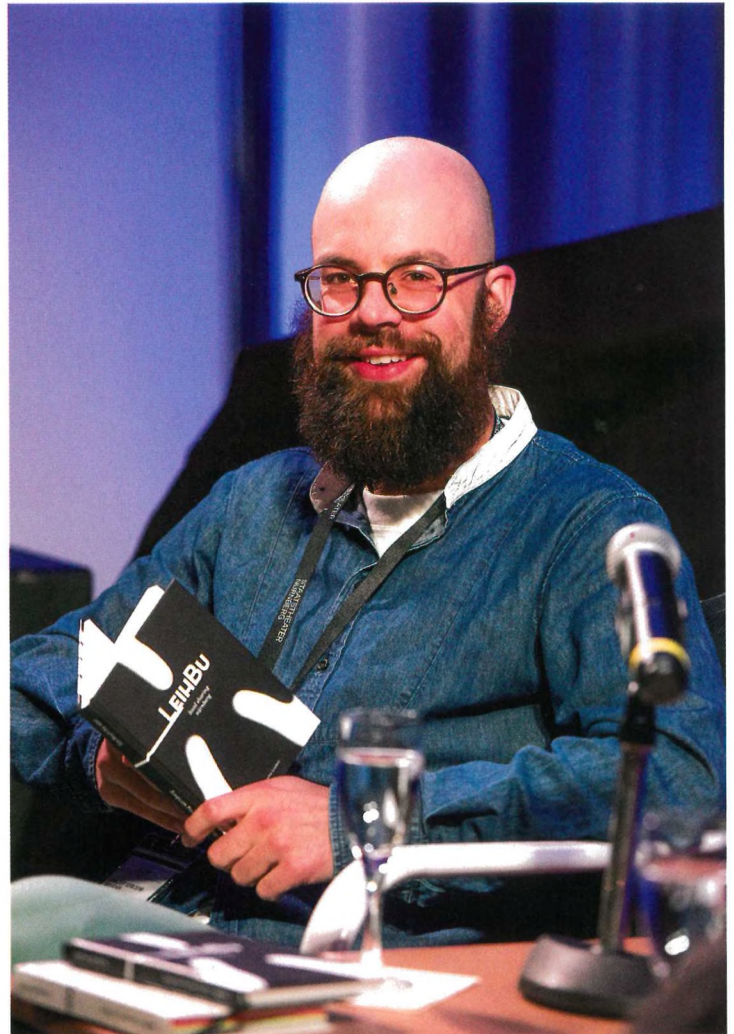
André Lindert wirbt bei Veranstaltungen – wie hier im Staatstheater bei „Diskurs & Aktivismus“ – für einen nachhaltigen Lebensstil.

„Die Welt sozialverträglicher gestalten“

Etwas teilen geht leichter, als man denkt. „Jeder tut das, man muss es sich nur bewusst machen“, ist André Lindert überzeugt. Wenn jemand dem Nachbarn die Heckenschere leiht zum Beispiel. Oder ausgemusterte Klamotten, die statt auf dem Müll bei Tauschbörsen landen. Teilen statt hirnloses Konsumieren ist das Credo des 31-Jährigen. Engagiert hat er sich schon immer. Irgendwie. Als Tischtennistainer in seiner Jugend. Als André Lindert 2008 wegen des Fachabiturs und Studiums nach Nürnberg kam, machte er ehrenamtlich beim Umsonstladen mit. Die Idee des Gostenhofer Projekts gefiel ihm: Was die einen nicht mehr brauchen, bringt anderen Freude.

„Leider führen viele Projekte ein Nischendasein, im Umsonstladen waren immer die gleichen Leute“, erzählt Lindert. Aus dieser Erkenntnis ist sein „LeihBu“ geboren, das auf rund 160 Seiten Vereine, Organisationen und Projekte auflistet, bei denen Schenken, Leihen, Tauschen oder eben gemeinsames Nutzen gelebt wird. Was als Idee für seine Bachelorarbeit begann, brachte ihn in Kontakt mit bluepingu, ein Verein, der Menschen für ein nachhaltiges Lebensmodell begeistern möchte. „Die Idee, nicht mit dem erhobenen Zeigefinger auf die Leute zuzugehen, sondern mit Hilfe von guten Beispielen zu zeigen, was möglich ist, hat mich sofort angesprochen“, erinnert sich Lindert.

Das Thema Teilen oder „Sharing“ wie es neudeutsch heißt, raus aus diesem Nischendasein zu holen, das ist sein Thema. „Es ist wichtig, möglichst viele Menschen zu erreichen. Nur so lässt sich die Welt sozialverträglicher gestalten“, sagt er. Dafür ist er viel bei öffentlichen Veranstaltungen wie dem „Stadt für alle“-Festival oder dem „Creative



Monday“ unterwegs und wird nicht müde, seine Botschaft loszuwerden. Sei es bei den Agenda 21-Kino-Vorstellungen im Casablanca-Kino, die er moderiert, sei es bei seinen Bemühungen, den bluepingu-Regionallotsen mit überregionalen Angeboten zu vernetzen, sei es an Infoständen oder bei Vorträgen. Sein Einsatz für Nachhaltigkeit ist für ihn mehr als nur ein Ehrenamt. André Lindert versucht sie zu leben, auch im Beruf. Der studierte Kommunikationsdesigner arbeitet bei einer nachhaltigen Agentur in Nürnberg.

Zu tun gibt es viel, dass Nachhaltigkeit kein schicker Werbeslogan bleibt. Sondern sich festsetzt. In den Köpfen, aber auch in konkreten Taten. Dafür sieht er sich als Wissensvermittler: „Es ist superleicht, viel mehr beizutragen.“ Große Konzepte braucht es oft nicht, Anpacken und Mitmachen ist wichtiger. Mit dieser Vision will er andere anstecken: „Es ist erfüllend für mich, wie verdutzt und zugleich begeistert die Leute reagieren, wenn man ihnen zeigt, welche Möglichkeiten sie haben, etwas anders zu machen.“